

Ein wichtiges Buch: Hansjosef Maus, Schwarzwälder Waldglas. Glashütten, Rohmaterial und Produkte der Glasmacherei vom 12.-19. Jahrhundert

u. Bertram Jenisch, Archäologische Funde von Schwarzwälder Glashütten, S. 437 ff.
Sonderdruck aus Alemannisches Jahrbuch 1997/98, Konkordia-Verlag, Bühl / Baden 1999, 524 S., viele s/w. Abbildungen

Zusammenfassung, S. 434 f. [Auszug]

Die Kenntnisse über die Schwarzwälder Waldglashütten sind derzeit noch recht lückenhaft, und auch die Vorstellungen über die Anzahl der Hütten, die hier tätig waren, sind reichlich vage. Durch Kartenstudium, Literatur-Recherchen und Nachforschungen im Gelände konnte die bisher angenommene Zahl (etwa 80) wesentlich erweitert werden. Über 190 sicher nachgewiesene oder begründet vermutete Glashütten, die allein im engeren Bereich des Schwarzwaldes zwischen dem 12. und dem 20. Jahrhundert in Betrieb waren, wurden kartenmäßig erfasst, 37 dieser Hütten-Standorte wurden aufgesucht, beprobt und näher untersucht.

Zum sicheren Nachweis eines Glashütten-Standortes, der durch schriftliche Quellen nicht exakt zu lokalisieren ist, gehört u.a. das Vorhandensein von Glasofen- und Glashafen-Bruchstücken. Bis etwa um das Jahr 1500 wurde zur Herstellung der Glashäfen ein magnesium-reiches Material verwendet, aus dem sich beim Brand ein seltenes Mineral, der Indialith bildete. Jüngeren Glashäfen fehlt dieses Merkmal, insofern könnte dieses Kriterium als Hilfe bei der Datierung von Glashütten unbekannter Alters verwendet werden, falls weitere Untersuchungen diesen Befund bestätigen.

Eine Auflistung des gesamten Fund-Materials lässt bereits erkennen, dass neben dem grünen Glas schon im 12. Jahrhundert braune und amethyst-farbene Gläser hergestellt wurden. Farbloses, weißes und blaues Glas ist erst etwa 100 Jahre später nachzuweisen.

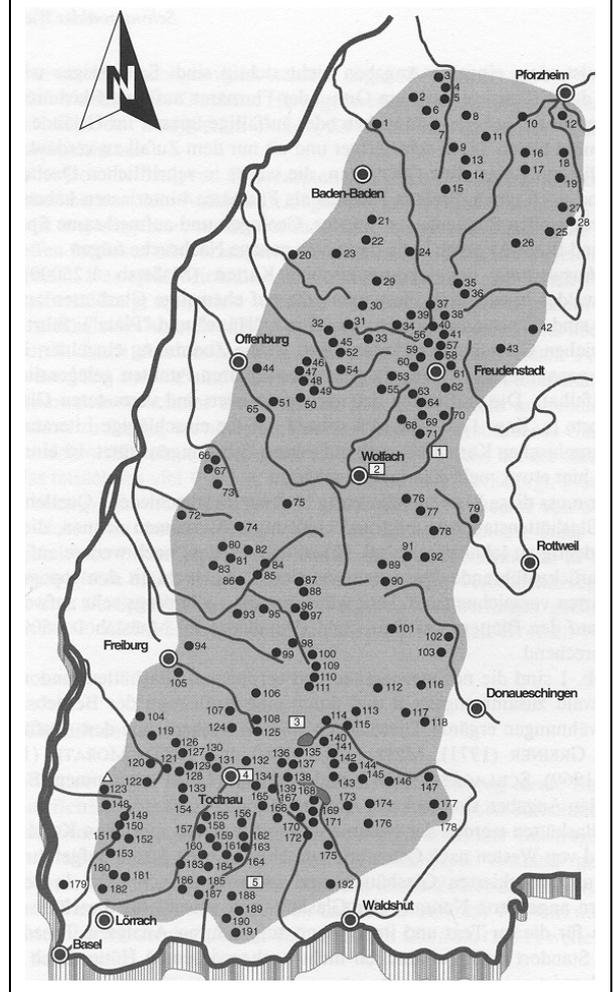
Etwa 350 chemische Analysen der Gläser und der im Schwarzwald vorhandenen Rohstoffe gestatten die eindeutige Zuordnung der Gläser zu vier verschiedenen Glastypen:

- Ascheglas, hergestellt unter Verwendung von Buchenholz-Asche, gelegentlich ohne zusätzliche Kalk-Zugabe
- Pottascheglas, hergestellt unter Verwendung von Pottasche und Kalk
- Sodaglas, zunächst sicher Importware, später vielleicht mit importierter Soda im Schwarzwald hergestellt, danach Schwarzwälder Produktion
- Mischglas (Natrium-Kalium-Glas oder Kalium-Natrium-Glas), hergestellt unter Verwendung unreiner Rohstoffe, anderer Asche oder durch Zumischen von Sodaglas-Scherben zu einheimischem Kaliglas (Asche- oder Pottascheglas).

Bei der Glasherstellung wurden weitgehend einheimische Rohstoffe verwendet. Als Quarz-Rohstoff dienten Milchquarz aus dem Kristallin des Schwarzwaldes oder meist tertiäre Quarzsande aus den Randgebieten des

Schwarzwaldes. Alpine Gerölle aus den Moränen und Rheinschottern sowie Feuerstein kamen seltener zum Einsatz.

Abb. 04-2000/223
Karte der Glashütten im Schwarzwald
aus Maus 1999
eine Liste der 192 Glashütten findet man im Buch, S. 336 f.



Als Flussmittel wurden zu allen Zeiten Buchenholz-Asche und die aus dieser Asche gewonnene Pottasche verwendet. Soda musste importiert werden, erst ab dem 19. Jahrhundert setzte sich die aus einheimischem Steinsalz gewonnene Industrie-Soda durch. Buchenholz-Asche ist in ihrer chemischen Zusammensetzung sehr standort-abhängig, was sich auch auf die Zusammensetzung der Gläser auswirkt. Durch die Verwendung von Pottasche wird dieser Effekt weitgehend unterdrückt, doch ist dann immer die Zugabe von Kalkstein erforderlich. Der Kalkstein konnte ebenfalls aus den Randgebieten

ten des Schwarzwaldes (Vorbergzone, Neckargebiet, Schwäbische Alb) beschafft werden.

Substanzen zum Entfärben bzw. Färben des Glases standen gleichfalls im Schwarzwald zur Verfügung: Braunstein als Glasmacherseife zum Entfärben des grünen Glases oder zum Erzielen eines amethyst-farbenen Tones kommt z.B. in den Erzgängen bei Gremmelsbach oder Eisenbach vor, das Kobalt zur Blaufärbung lieferten Erzgänge bei Wittichen, Alpirsbach und Sulzburg, das Kupfer für blaugrüne und rote Farben ist in sehr vielen Erzgängen des Schwarzwaldes verbreitet. Das rote Kupferrubinglas ist entgegen vielfach geäußerter Meinung keine Erfindung Kunckels (1689), da es z.B. schon in der Glashütte Wittlensweiler (1459-1534) hergestellt wurde. Trübglas, oft verallgemeinernd als Beinglas bezeichnet, wurde im Schwarzwald auf verschiedene Weise hergestellt: Durch Zugabe von Knochenasche

und/oder Flussspat sowie durch Zusatz einer vermutlich fein aufschäumenden Substanz. Die seit der Antike bekannten Trübungs-Rohstoffe Zinn, Antimon oder ähnliches konnten in den Schwarzwälder Waldgläsern nicht nachgewiesen werden.

Am verbreitetsten unter den Schwarzwälder Waldgläsern ist das grüne Glas (in allen 37 Glashütten), gefolgt vom farblosen Glas (29) und dem weißen Glas (25), aber auch die anderen Farbgläser waren recht verbreitet (blaues Glas 23, amethyst-farbenes und braunes 20). Als Seltenheit muss dagegen rotes Glas (Kupferrubinglas) bezeichnet werden, dessen Herstellung im Schwarzwald ebenso wie das Achatglas als gesichert gelten kann, während gelbes Glas sich nicht mit Sicherheit als einheimisches Produkt nachweisen lässt, obwohl die untersuchte Probe als Ascheglas durchaus der normalen Schwarzwälder Zusammensetzung entspricht.

Dr. Hansjosef Maus

Juni 2000

Pressglas aus dem Schwarzwald?

Sehr geehrter Herr Geiselberger,

für Ihre schnelle Beantwortung meines Briefes bedanke ich mich sehr. Leider habe ich keine entsprechenden Fundstücke von der Glashütte Buhlbach, um zu entscheiden, ob dort Pressglas hergestellt worden ist oder nicht, zumal mir die notwendigen Kriterien für Pressglas nicht bekannt sind. Nach Ihren Angaben (nicht runde Formen bei Flaschen etc.) könnte in Buhlbach aber doch Pressglas hergestellt worden sein, einige der in der Produkten-Liste aufgeführten Hohlgläser könnten durch Pressen angefertigt worden sein. Verschiedene Notizen in den mir vorliegenden Unterlagen von dieser Hütte lassen das als nicht unwahrscheinlich erscheinen:

1. In der beiliegenden Produkt-Liste habe ich die möglicherweise gepressten Gegenstände markiert. Selbstverständlich wären die genannten Formen auch durch Schleifen herzustellen gewesen (eine Glasschleiferei gab es bei der Hütte), doch nehme ich an, dass sie durch Einblasen in ein Model zustande kamen. Wenn nämlich ein Glas verkauft wurde, das durch Schleifen weiter behandelt wurde, ist der Schleifer-Lohn separat aufgeführt, bei den markierten Gläsern fehlt aber der Hinweis auf erfolgte Schleif-Arbeit.

2. Die Glashütte verfügte über 2 Schmieden, in denen durchaus Press-Werkzeuge hergestellt werden konnten, auch hölzerne Model konnten in der Hütte gemacht werden, die entsprechenden Werkstätten waren vorhanden.

3. In den Unterlagen findet sich ein Vermerk über 12 Model, die am 7. 9. 1849 für 3 Gulden eingekauft wurden.

Wie Sie sehen, sind alles nur Hinweise, der letzte Beweis in Form eines entsprechenden Glases fehlt noch. Bei meinem nächsten Besuch in Buhlbach werde ich mich mal etwas intensiver nach den bei jeder Glashütte zu findenden Glas-Bruchstücken umsehen.

In den folgenden Tabellen sind zunächst die bei der Stichprobenartigen Durchmusterung des Geschäftsbuches erfassten Produkte getrennt nach Glasfarbe einzeln aufgeführt und durch die in der Hütte übliche Beschreibung näher gekennzeichnet. Die angegebenen Preise in Gulden und Kreuzern beziehen sich - soweit nicht anders angegeben - auf ein einzelnes Stück. Ergänzt werden die dem Geschäftsbuch von 1850-1853 entnommenen Angaben durch das Inventarverzeichnis von 1884, in dem einige zusätzliche Gläser aufgeführt sind. Daten aus diesem Verzeichnis sind mit einem * gekennzeichnet, für sie gilt der Preis in Mark und Pfennig. Gleichpreisige Artikel sind summarisch aufgeführt. Die angeführten Preise sind Durchschnitts-Preise, sie können im Verlaufe der Zeit oder auch je nach Kunde durchaus nach oben oder nach unten schwanken.

[SG: Im folgenden werden nur die von Herrn Maus gekennzeichneten Gläser und beispielhaft einige Glasfarben aufgeführt, mögliche in die Form press-geblasene Gläser sind grau hinterlegt. Im übrigen sind an der Auflistung mehrere Punkte interessant: die riesige Zahl der unterschiedlichen Gläser, die verwendeten Glasfarben, die Preise ... es gab in den traditionellen Glashütten, in denen hauptsächlich Glas geblasen wurde, eine Massen-Produktion. Herr Maus weist selber darauf hin, dass sicher kein Glas mit dem Stempel gepresst wurde, nicht einmal Teller, bei denen es einfach gewesen wäre. Es könnte aber sein, dass einige Gläser mit Druck in Modellen mit detailliertem Dekor geblasen wurden. Herr Roesse hat mehrere solcher Stücke in seiner Sammlung, von denen er mit großer Wahrscheinlichkeit annimmt, dass sie im Allgäu in ähnlichen Hütten wie im Schwarzwald geblasen wurden. [s. Artikel von H. Roesse zur Glashütte Schmidfelden] In der PK 03-2000, S. 46, werden Beispiele solcher Gläser von der österreichischen Alpen-Nordseite von Josef Langer, Josephsthal, Steiermark, 1839, gezeigt. Um 1830 erzeugt Benedikt Vivat in Langerswald bei Marburg an der Drau eine große Anzahl von gepressten Gläser und schmückt sie

mit dem Porträt des Erzherzogs Johann, österreichischen Wappenschilden, landwirtschaftlichen Abzeichen u. ä. [Drahotová 1982, S. 191]]

Auszug aus der Aufstellung über die in der Glashütte Buhlbach produzierten Gläser

Bezeichnung	Beschreibung Größe, Verarbeitung u.s.w.	Gulden (Mark)	Kreuzer (Pfenning)
Blaues Glas			
Bleschle *	½ L, Musterschliff	1	
Blumenvase	klein oder groß		15 - 40
Butterdose	gewöhnlich		30
Compottschale *	mit Deckel	1	25
Feuerzeug *	schwedisch		80
Handleuchter *	Regence		70
Honigdose *	Sarah		65
Krug *	½ L		30
Salzbüchsele	mit Laub		5
Schreibzeug *		1	20
Tafelleuchter *	225 mm	1	10
Teller	klein		12
Traubenblatt *	auf Fuß	1	60
Zuckerdose *	mit Taube	1	30
Zuckerdose *	mit Girlande od. Delphin, mit Deckel		55 - 85
Braunes Glas			
Tintenspiker *			6
Dunkelbraunes Glas			
½ L Maßkrug	à 104 St.	5	50
Dunkelgrünes Glas			
½ L Maßbouteille	à 104 St.	5	50
½ L Maßkrug	à 104 St.	5	50
Schoppenbouteille	à 104 St.	3	50
Gelbes Glas			
Bad. ½ L Maßbouteille	mit oder ohne Eichmarke	7	30
Bouteille	nach Muster à 104 St.	7	
Liqueurbouteille	7/4 schöppig à 104 St.	7	36
Madeirabouteille	mit Sigill		9 ½
7/4 Maßbouteille	////	7	30
Punschflasche	gerippt, ½ Bad. Maß à 104 St.	7	36
Rheinweinbouteille	½ Maß od. 7/4 schöpp. à 104 St.	8	
Rheinw.-Schoppen	ohne oder mit ////		5 ½ - 6
Schoppenbouteille	//// oben à 100 St.	5	
7/4 Schoppenbout.	à 104 St.	7	
Grünes Glas			
Abdampfschale	mittel oder groß		8
Bad. ½ L Maßbout.	nach Muster à 104 St.	7	
Bad. ½ L Maßbout.	Gaggenauerfacon		5 ½
Ballon	18 oder 20 Maß		34
Ballon	40 Maß	1	12
Bologneserflasche			6
Bordeauxbouteille	7/4 schöpp. à 104 St.	8	
Bouteillen	7/4 schöpp.		6 ½
Burgunderflasche *	½ L ohne		11
Champagnerfl.	1/1 glatt à 104 St.	11 ½	
Champagnerfl.	1/1 gehämmert à 104 St.	12 ½	
Cöln. Wasserfläsch	n. Muster à 100 St.	1	40
Doppelglas	½ pfündig- 3 pfündig		2 - 5 ½
Doppelkolben	6 Maß - 16 Maß		8 ¼ - 15
Doppelkolben	1 ½, 2, 3, 4, 5, 6 8 10, 12 u.15 Pfd.		5 ½ - 12
Doppelkolben	2, 4, 5, 6, 8, 9 Pfd.;		12

	mit 1 ½ „ weiter Mündung		
Einmachglas	1 schöppig - 6 schöppig		3 - 18
Einschüttglas			20
Florentinerflasche	½ Maß		12 - 18
[...]			
Pleschel	1 schöppig glatt oder gesteint		5 ½
[...]			
Sackfläschle	¼ schöppig; gesteint à 104 St.	3	45
[...]			
Halbweißes Glas			
Bouteille	nach Muster à 104 St.	8	
Probefläschchen *	1/8 L, 1/6 L, oder ¼ L		6
Rheinweinflasche *	mit /--/		9
Rotes Glas			
Vase			30
Schwarzes Glas			
Bouteille	7/4 schöppig		4
Flasche	4 eckig à 104 St.	11	
Krug	à 104 St.	6	
½ Maßkrug	à 104 St.	5	50
Rauppe	2 Loth oder 4 Loth à 104 St.	2	24
Sauerwasserkrug	à 104 St.	6	
Schreibzeug *		1	40
Violettes Glas			
Blumenvase	klein, groß		15-40
Teller	klein		12
ab hier werden nur die vermutlich press-geblasenen Gläser aufgeführt:			
Weißes Glas			
Bayerische Halbe	mit Walzen		4
Becher	3-er, mit Rippen oder Stern		1 2/3
Becher	3-er, halbrüpp		1 5/6
Becher *	5-er, gleichweit, glatt, mit Walzen		2 ¾
Becher *	½ L, mit Eck		35
Becher *	½ L, 15 cm, mit Eck		30
Bleschle *	¼ L, Eck, Hohlboden od. Reif, graviert		15 - 30
Bleschle *	½ L, mit Schrift, Eck od. Reif		20 - 50
Bockbecher *	3/8 L, mit Eck		6 - 25
Butterdose *	oval; Sterndeckel oder ausgebogt		80
Eisbecher	3-er, ½ schöppig, , 1/3 o. ½ glatt o. halbrüpp		1 5/6
Fläschle	viereckig		1 5/6
Likörfflasche	einfach oder gerippt		4 - 6
Pläschel	tief gesteint oder glatt		5 ½
Römer *	½ - ¾ L, glatt oder gestreift		6 - 10
Römer *	3 L, 3 ½ u. 4 L, gestreift	1	0 - 20
Römer *	3 L, gesteint	1	
Schleiftafelbecher	mit gedrehtem Schnitt oder großem Eckstein oder Muschel oder Sternboden		8
Schoppenglas	glatt; doppelt stark; auch mit Walzen		3 ½
Steckbecher	1/3 schöppig, glatt oder gestreift		1 3/8

Die vorstehende Zusammenstellung kann nicht das gesamte Produktionsprogramm umfassen. Abgesehen von

Objekten, die im Geschäftsbuch und im Inventarverzeichnis nicht aufgeführt sind, weil sie im betreffenden Zeitraum nicht verkauft wurden oder auf Lager waren, ist es unmöglich, alle Varianten der Flaschen, Krüge, Becher und Gläser bezüglich Größe, Form und Verzierung zu beschreiben, die Palette der nach dem Firmen-Programm lieferbaren Gegenstände wird also wesentlich größer gewesen sein, als der obenstehenden Tabelle zu entnehmen ist. Hinzu kommen noch die zahlreichen Sonderwünsche der Kunden, die nach Holz-, Papp- oder Papier-Mustern oder nach Zeichnungen an-

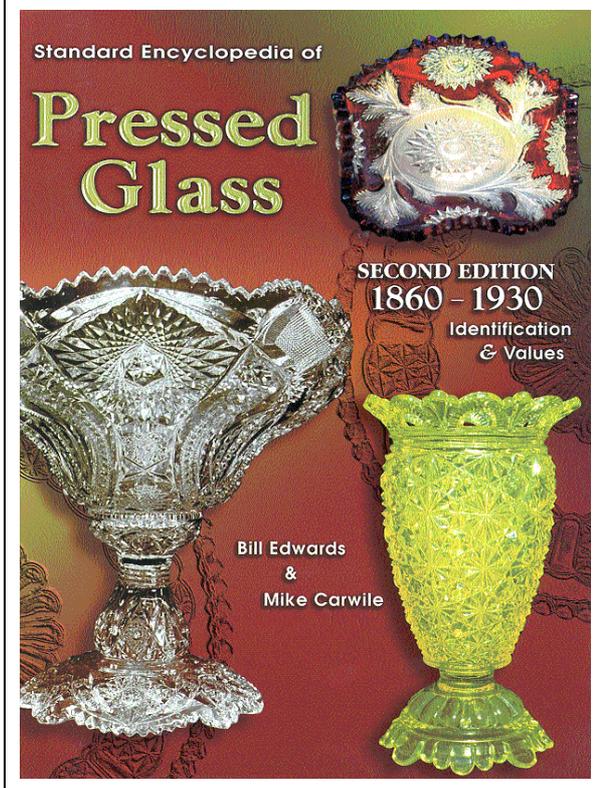
gefertigt wurden. Leider ist das Musterbuch der Hütte nicht mehr erhalten, in dem die lieferbaren Gegenstände abgebildet waren. Auf dieses Musterbuch, das auch als Preisliste diente, weisen die gelegentlich einer Auflistung beigefügten Zahlen hin, z.B. Kirchenampel Nr. 662 oder 4-er Becher, rund, Nr. 636. Auch die Notiz im Cassa- und Contobuch, dass dem Forstpraktikant Kubach am 15. 8. 1849 für das Anfertigen von Preislisten f 4.58 [Gulden] bezahlt wurden, belegt das Vorhandensein solch eines Musterbuches.

Ein neues Buch über amerikanisches Pressglas

Abb. 04-2000/224

Buchtitel

Edwards, Bill u. Carwile, Mike, Standard Encyclopedia of Pressed Glass, Second Edition 1860-1930. Identification & Values, Collector Books, Schroeder Publishing Inc., Paducah, Kentucky 42002-3009, USA, P.O. Box 3009, ISBN 1-57432-179-X



Im Buch werden fast ausschließlich gepresste Gläser aus den USA abgebildet, darunter auch einige Gläser aus Europa, vorallem aus England. Es gibt viele farbige Abbildungen auf 366 Seiten. Das Buch kann man über www.amazon.com direkt aus den USA schicken lassen und mit Kreditkarte bezahlen (29.95 \$ + Porto + Zoll = lästig). Man kann es auch bei www.amazon.de oder Schiffer Publishing in England bestellen (kein Zoll). Hier in Deutschland kann man es bei Bauer oder Goetz für rund 60 DM bestellen:

Buchhandlung Dr. Michael Bauer
Pferdstraße 3, 61476 Kronberg i.T.

FAX (061 73) 23 10

TEL (061 73) 49 14

oder

Versandbuchhandel Kurt Götz

Moltkestraße 61, 76133 Karlsruhe

FAX (07 21) 85 97 17